

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 25.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 200.

Verlag: Halle a. S., Bernauerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr.
Schriftleitung: Dr. Walter Gehlenstein in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Abonnement: Halle a. S., Bernauerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr.
Schriftleitung: Dr. Walter Gehlenstein in Halle a. S.

Mittwoch, 16. Januar 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 15.
Telephon-Amt VI a Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Zährle in Halle a. S.

Was steht auf dem Spiele?

Der Kampf hat begonnen, der Entscheidungskampf um die Aufrechterhaltung unserer nationalen Ehre, um die Zukunft des Reiches. Jetzt muß es sich erweisen, ob das deutsche Volk die heiß erkämpfte Frucht von 1870 heilig zu halten versteht, oder ob der Geist der Selbstsucht in der politischen und nationalen Indifferenz bereits das Lebensmark der deutschen Nation getroffen hat und sie nun auslieferung der Herrschaft Vaterlandslos, reichsfeindlicher Elemente.

Es ist eine Feuerprobe allerhöchster Art, die das deutsche Volk gegenwärtig zu bestehen hat. Denn es handelt sich bei dem jetzigen Wahlkampf im Grunde gar nicht mehr darum, ob Südwesafrika gehalten werden soll oder nicht. Es gilt vielmehr für das deutsche Volk, vor der ganzen Welt den Nachweis seiner politischen und moralischen Existenzberechtigung zu erbringen. Es handelt sich um den gefährdeten Fortbestand des Reiches, und je nach dem Ausfall der Reichstagswahlen birgt für uns die nächste Zukunft in ihrem Schoße: Krieg oder Frieden.

Ein Volk, das ruhig zusehen kann, wie der Parteigeist und die Herrschsucht einzelner Gruppen sein nationales Ansehen aus Spiel legen, das es duldet, wenn in seinem Parlament Volkvertreter seine nationale Ehre in den Schmutz treten, das bei solcher Schmach nicht wird aufschreien in heiligem Zorn und jene Stellen, die seine Ehre schänden wollen, nicht von sich stoßt, ein solches Volk fürchtet niemand in der Welt. Und nur die Furcht hielt bisher die Polen, Litauern, Briten und Franzosen davon ab, mit ihren feindseligen Absichten hervorzutreten, nur die Furcht vor der Stiefkraft des deutschen Volkes, von deren unüberwindlicher Gewalt die Stunde nationaler Einigkeit 1870 Zeugnis gab. Die Furcht vor den deutschen Waffen aber, die früher die Geister in Prag, Warschau und Paris in Schach gehalten hat, muß nun schwinden. Der Raum ist gebrochen, seitdem die Reichstagsmehrheit für deutsche Waffenehre nur Gelächter hat.

Alle jene Völker, denen die Existenz eines geeinten Deutschen Reiches ein Dorn im Auge ist, werden von dem Augenblick an, wo sich unsere Nation unfähig zeigt, ihre Bevormundung durch reichsfeindliche Elemente von sich abzuschütteln, bemüht sein, ihre Staatsleistungen in eine aggressive Politik hineinzutreiben. Das Bewußtsein ihrer numerischen Ueberlegenheit und die Aussicht, den verhassten Gegner durch Umeinrichtung geschwächt zu finden, wird ihren Mut beleben. Wenn also am 25. Januar etwa wirklich die antinationalen Parteien umgewandelt in das Reichstagsgebäude einziehen sollten, dann ist dies für die Feinde Deutschlands das Signal zu gemeinsamer Aktion, das Präliminum zu dem großen Vernichtungskampf gegen deutsches Wesen, von dem seit Jahren die slavische, die romanische und die angelsächsische Welt träumt.

Wir malen hier keineswegs zu schwarz. Unsere Lage ist ernst. Der politische Horizont liegt in dem fahlen Dunstkreis, dem die gegenwärtige Weltlage vergleichbar ist, drohende Wetterwolken, die sich im Gondwundern zu einem schlimmen Ungewitter verdichten können, wenn etwa auch im neuen Reichstage wieder der Wind aus der antinationalen Ecke weht.

Die Sicherheit des Reiches fordert gebieterisch, daß unser nationales Ansehen im Ausland nicht noch weitere Einbuße erleidet. Unter diesem Gesichtspunkt wird der Wahltag tatsächlich zu Entscheidungspunkt für die deutsche Zukunft. Denn bei der engen Fühlung, die die Führerschaft der oppositionellen Parteigruppen im deutschen Reichstage mit den gefestigten Elementen jenseits der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle unterhält, versteht es sich von selbst, daß die Reichstagsfrage auch in den Gedankenkreis der fremden Nationen getreten ist, und man weiß allgemein, welche Hoffnungen gewisse reichsfeindliche Gruppen und Elemente im Ausland, die gelegentlich der politischen Klugheit ermangeln, ihre wahre Gesinnung zu verbergen, an einen der reichsfeindlichen Opposition günstigen Ausgang der Wahlen knüpfen.

Der 25. Januar entscheidet. Siegt an diesem Tage derselbe Geist, der am 18. Dezember der Regierung die geforderten Mittel für Südwesafrika verweigerte, steigt der Ultramontanismus und die vaterlandslose, umstürzlerische Sozialdemokratie, dann braucht man kein Phantast zu sein,

um sich ein Zukunftsbild auszumalen, dann knattern in nicht allzu ferner Zeit in den Bogenen die Gewehre, dann fengen und brennen im Osten polnische Banden, dann brüllt eines Tages der Donner der Dreadnoughtgeschütze vor dem deutschen Emporium Hamburg.

Zu den Reichstagswahlen.

Der koloniale Gedanke.

In Berlin ist am Dienstag vom kolonialpolitischen Aktionskomitee eine Verammlung abgehalten worden, die eine weit über die Grenzen der Reichshauptstadt hinausgehende Bedeutung hat. Träger der ersten Annen, die Berlin auf dem Gebiet von Kunst und Wissenschaft aufweist, hatten sich ohne Rücksicht auf ihre sonstigen politischen Anschauungen eingefunden zu einer großen Kundgebung für die koloniale Zukunft Deutschlands. Von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken hatten sich hier Männer zusammengesetzt, die das nationale Gewissen Deutschlands zu wecken. Man darf nur wünschen, daß dieses Vorgehen, bei dem sich die geistige Anleihe als Vorbildspfer für unsere koloniale Zukunft in die erste Reihe stellte, an anderen Orten Nachahmung finden möge, damit unsere Kolonialpolitik nicht als eine Parteiliche, sondern als ein nationales Gemeingut des ganzen deutschen Volkes behandelt werde.

Die Zeit bis zu dem Tage, wo sich das deutsche Volk an der Wahlurne über seine nächste politische Zukunft entscheiden soll, ist nur kurz, zu kurz, sogar, um eine bis ins einzelne gehende Organisation zu schaffen, wie die Sozialdemokratie sie beifügt. Es gilt daher, mit anderen Mitteln auf das Ziel loszutreten. Der Verlauf der Verammlung in Berlin hat gezeigt, daß die Begeisterung für nationale Fragen und die koloniale Zukunft Deutschlands nicht erloschen und daß es leicht ist, sie hoch aufzukommen zu lassen, wenn der Gedanke nur von den richtigen Männern in der richtigen Weise angefaßt wird. Hier muß die Werbearbeit einleiten, um der nationalen Sache zum Siege zu verhelfen.

Neben dieser Bedeutung für den Wahlkampf, die die Verammlung hat, darf man allerdings auch die Bedeutung des kolonialdirektors von der Bedeutung in ihrer weittragenden Bedeutung nicht unterschätzen. Wie einleuchtend ist das, was er dort über die angeblichen gemalten Opfer ausgeführt hat, die Deutschland für seine Kolonien gebracht hat, ohne bisher daraus etwas zu ernten! 662 Millionen Mark sind allerdings eine gewaltige Summe, aber sie verteilt sich auf 22 Jahre und die Zeit eines wirtschaftlichen Aufschwunges, in der das deutsche Nationalvermögen um etwa 30 Milliarden gewachsen ist. Im letzten Jahre allein haben die Sparanlagen bei den öffentlichen Sparkassen ebenfalls getragen, wie das deutsche Volk in den 22 Jahren für seine Kolonien ausgegeben hat. Für 50 Millionen Mark geben jetzt Industrieerzeugnisse nach den Schutzgeboten, in welcher Summe, gering geschätzt, mindestens 40 Millionen Mark Arbeitslöhne fließen, die den deutschen Arbeitervorteil zugute gekommen sind. Bereits vor 10 Jahren ist unser Nationalvermögen auf 150 Milliarden Mark gebracht worden, sodaß demnach die Gesamtsumme für unsere Kolonialpolitik in 22 Jahren noch nicht $\frac{1}{2}$ v. H. eines halben Pfennig von jeder Mark, getragen.

Welche Zukunft ein Kolonialpolitik hat, das zeigt beispielsweise die Kapkolonie, in der jetzt, trotzdem sie nur etwas mehr als halb so groß wie Deutsch-Südwesafrika ist, 350 000 Weiße leben, die eine Einfuhr von 450 und eine Ausfuhr von 700 Millionen Mark hat. Es ist aber durchaus wahrscheinlich, daß Deutsch-Südwesafrika in absehbarer Zeit ähnlich, wenn auch nicht ganz so bedeutende Ergebnisse zeitigen werde. Wie sehr die Arbeiter an unserem Kolonialpolitik interessiert sind, ergibt sich daraus, daß von den 700 Millionen Mark, die wir in die Kolonien hineinstecken haben, mindestens zwei Drittel als Lohn im Lande gelassen sind. Die Ausfuhr, welche die Befehlshaber durch Deutsche gegenwärtig hat, schildert der Kolonialdirektor außerordentlich hoffnungsvoll. In Westafrika sind Länderstrichen von der $\frac{1}{2}$ fachen Größe des Deutschen Reiches für Weiße besiedelungsfähig und in Ostafrika Gebiete mindestens in der Größe von Preußen.

Wären die Worte des Kolonialdirektors nicht in den Wind gesprochen! Bei den kolonialen Fragen stehen wir uns, abgesehen von dem Augen, den ein blühender Kolonialpolitik mit sich bringt, die nationale Ehre und die Stellung auf dem Spiele, die Deutschland sich im Rate der Völker durch die Arbeit früherer Geschlechter erworben hat.

Zielpunkte des deutschen Kolonialwesens.

Der Vortrag, den der Kolonialdirektor Verh. Geh. Rat Bernhard Dernburg am 8. Januar d. J. auf Veranlassung einer freien Vereinigung von Gelehrten und Künstlern gehalten hat, sowie derjenige, den er auf Veranlassung des Deutschen Handelskammern am 11. Januar hielt, sind, wie schon in der vorigen Nr. der „Holl. Ztg.“ erwähnt, mit der Ueberschrift „Zielpunkte des deutschen Kolonialwesens“ gefamelt und in Gestalt einer Broschüre bei Ernst Stegfreid Mittler u. Sohn, Berlin, Köpenickerstr. 68/71, herausgegeben worden. Der Vortrag der Broschüre ist für

den Inhabenden der Afrikaer bestimmt. — Ebenso hat das koloniale Aktions-Komitee beschlossen, den stenographischen Bericht der Reden des Herrn Kolonialdirektors, sowie der übrigen bei dem am 8. ds. in der Hochschule für Kunst stattgehabten Verammlung gehaltenen Reden als Broschüre der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Diese Broschüre erscheint in dieser Woche im Verlage Dr. Medefind u. Co., G. m. b. H., Berlin SW. 19. Wir haben auf die Bedeutung der Vorträge wiederholt eingehend hingewiesen und sie ihrem Inhalte nach ausführlich gewürdigt. Die Vorträge sind bekanntlich in höchstem Maße geeignet, den weitesten Kreisen ein anschauliches und überzeugendes Bild von der wirtschaftlichen Bedeutung unserer Kolonien zu geben. Um so freudiger begrüßen wir das Erscheinen der beiden Broschüren.

Sozialdemokratie und Mittelstand.

„Genosse“ Redebour erklärte vor einiger Zeit in einer Berliner Verammlung: „Die Sozialdemokratie hat mit den Mittelstandsparteien absolut nichts gemein und wird sich niemals dazu hergeben, die Interessen des Mittelstandes, d. h. der Handwerker, Landwirte, kleinen Industriellen usw. zu vertreten, da auch diese nur zu der Masse der Ausbeuteten gehören. Die Sozialdemokratie ist nicht dazu da, die in ihrer Existenz bedrohten kleinen Gewerbetreibenden zu schützen oder zu stützen, sondern es liegt nur in der Pflicht der Sozialdemokratie, daß diese Elemente ihre Selbständigkeit aufgeben; auf irgend welche Hilfe hat der Mittelstand seitens der Sozialdemokratie nicht zu hoffen, sondern es wird gerade das Bestreben der Sozialdemokratie sein, das Zentrum, Sozialdemokratie usw. im Kampfe gegen den Mittelstand zu unterstützen.“

Das mögen sich alle Mitglieder des gewerblichen Mittelstandes für die Wahlen merken!

Gegen die Zentrumdemokratie

mehren sich die unwilligen Stimmen im Zentrumskreis. Die süddeutschen Elemente der Zentrumskraktion haben ja bekanntlich die demokratische Richtung im Zentrum mehr und mehr eingebürgert, wie sie z. B. in der bayerischen Zentrumskraktion fast ausschließlich herrscht und sich auch im Ton und geistigen Gehalt der bayerischen Zentrumskpresse kundgibt. Im Zentrum um die Volkssucht und um die Mittelschicht hat ja das Zentrum unter Hebers Führung schon stark angefangen, sich nach links zu wenden. Mit der steigenden Anteilnahme des Zentrum an der Sozialpolitik hat sich auch der demokratische und demagogische Zug im Zentrum mehr ausgebildet. Der Umwille ländlicher Zentrumswähler darüber, daß bei der Kandidatenaufstellung die Interessen der Landwirte nicht genug beachtet worden seien, kommt anlässlich der Zentrumskandidatur für Köln-Leid in dem Organ der Landwirte, der „Rheinischen Volkstimme“, zum Ausdruck. Man behandle in Zentrumskreisen, so heißt es da, die Landwirte nur als eine quantität neblige, die nur geheimer Folge zu leisten haben. Auch kommt in dem Artikel, der auch sonst in Zentrumskvältern häufiger vorkommt, die unwilligen Stimmen über die immer stärker werdende demokratische Richtung des Zentrums. Man solle sich hören vor, da nicht darüber täuschen, daß die Arbeitersektoren und Arbeiterorganisationen mit einem Fuß im Zentrum und mit dem anderen in der Sozialdemokratie hängen. Die besten Stützen des Zentrums auf dem Lande, die Bauern, solle man nicht so vor den Kopf stoßen.

Die Wahrnehmung, die die rheinischen Landwirte machen, daß das Zentrum stellenweise sozialdemokratische Mixturen annehme, haben auch sonst schon immer ultramontaner Sozialpolitik geäußert. Man kann es in katholischen Kreisen der Arbeitgeber hören, daß die katholischen Arbeitervereine oft nur durch den Namen katholisch sich von verwandten sozialdemokratischen Organisationen unterscheiden, daß sie viele Mitglieder zählen, die nicht dem sozialdemokratischen angehören, weil sie bei ersterem materielle Vorteile, etwa höheres Krankengeld oder Sterbegeld haben, während die Mitglieder sonst durchaus sozialdemokratisch gesinnt sind.

Der reisende Kaufmann und die Wahlpflicht.

Wiederholt haben wir auf die moralische Verpflichtung der Kaufherren hingewiesen, dem reisenden Kaufmann am 25. Januar die Erfüllung seiner Wahlpflicht zu ermöglichen. Demeisenden Zwecke dient jetzt ein Aufruf des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands, in dem es heißt:

„Wohl ist nach unserem Dafürhalten der Prinzipal verpflichtet, seinem Reisenden Hilfen zur Wahlpflicht zu geben, und es würde ein Grund zur Entschuldigung vorliegen, wenn der Reisende an diesem Tage an sein Domizil zurückkehren, wie auch im Hinblick auf § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches ein Abzug vom Gehalt nicht zu rechtfertigen wäre, aber im Interesse des eigenen Unternehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer liegt es doch, daß dem reisenden Kaufmann, um etwaige Verpflichtungen zu vermeiden, freiwillig von den Prinzipalen der Urlaub eingeräumt wird. Unsere Bitte geht daher dahin, die Herren Prinzipale möchten von freien Stücken ihren Reisenden die Gelegenheit zur Erfüllung ihrer Wahlpflicht gewähren und ihnen, wenn irgend möglich, nachsehen, für diesen Tag ihre Tour zu unterbrechen und nach Hause zurückzukehren. Wir bitten insbesondere die geehrten Geschäftsführer, in ihrem Interesse

Mein Inventur-Ausverkauf dauert fort.

In denselben kommen noch äusserst vorteilhafte Posten in Winter- u. Sommer-Konfektion, sowie in Seidenstoffen, Kleider- u. Blusenstoffen zu nicht erreichbaren billigen Preisen zum Verkauf.

Reste und Roben knappen Masses allerbilligst.

Ferner: Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Plads, Unterröcke, Halbfertige Roben.

Zur vollständigen Räumung: Inletts, Bettbezugstoffe, Bettdecken, Handtücher, Tischzeug etc.

Anerkannt billigste Inventurpreise und beste Waren.

Modewarenhaus Theodor Rühlemann, Leipzigerstr. 97.

Ganze Namen od. Vornamen
lässt zum Zeichnen von Wäde
u. f. w. in weissen (rote Schrift auf
weissen Band) H. Schnee
Nachhlg., Gr. Steinstraße 84.

Die weltberühmten
Mannborg-
Harmoniums
schon von Mk. 100.— an
in grösster Auswahl
nur allein bei
C. Rich. Ritter
Hoflieferant
Halle a. S.

Hautgeschmirre,
nur eigene solide Fabrikate, fassen
Sie am billigsten bei
H. Langrock Nachf.,
Mittelfraße 1.

Plattdütsche Vereinigung.
Jeden Mittwoch 9 Uhr Versammlung in Sergels
Restaurant, Mittelfraße. Gäste willkommen.
Diesen Mittwoch Deutscher Vortragsabend.



Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Von und nach dem
Mittelmeer und Aegypten.

1. Von **Marseille** über **Neapel** nach **Alexandrien** mittelst der prachtvollen Salon-
dampfer „Schleswig“ und „Hohenzollern“.
Verbindungen alle 5 Tage.
2. Von **Constantia** über **Konstantinopel**
und **Smyrna** nach **Alexandrien** in Verbindung
mit den Orient-Expresszügen von Paris und London
über Wien und Budapest durch die Dampfer der Königl.
Rumänischen Postdampferlinie. Verbind. ca. alle 8 Tage.
3. Von **Bremen** oder **Hamburg** nach **Genoa-
Neapel** (über Rotterdam, Antwerpen, Southampton,
Gibraltar) und weiter nach **Port Said** (Aegypten)
mittelst der grossen Reichspostdampfer der ostasiatischen
und australischen Linien. — Verbindungen alle 8 Tage.
4. **Deutsche Mittelmeer- Levante-Linie.**
Von **Marseille** oder **Genoa** nach **Neapel, Piräus,
Smyrna, Konstantinopel, Odessa, Noccliaff,
Batum.** — Verbindungen ca. alle 8 Tage.

Nähere Auskünfte erteilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
sowie denselben sämtlichen Agenturen.
In Halle (Saale): **Peckolt & Ranke, Riebeckplatz.**

Gefängnisverein für die Stadt Halle a. S.
Familienabend
am Donnerstag, den 24. Januar 1907, abends 8 Uhr
in den „Kaffeehäusern“
unter gütiger Mitwirkung von Frau Hedwig Leschik (Gesang), der
Vortragstänzerinnen Friedlind Mathies Steckhan (Vortrag), der Herren:
Stankowski, Comte (Violone), Ebertzgrabenhaus (Horn), (Solo),
Regierungsrat Schermer (Violoncello), Geleitverwalter Schwandt (Cello),
Kantor Witte (Klavier).

1. Klavierquartett Esdur. op. 10 von L. van Beethoven. (Herren
Scheringer, Girnth, Schwendler, Witte.) Begrüßungsansprache
des Vorsitzenden Herrn Eriksen Staatsanwalt des Schwieger.
2. Das Orchester, Walze von St. Anne. (Frau Schwing Leschik.)
3. a) Adagio von B. Pergolè, b) Requiem von D. Pöpper, beide
für Cello und Klavier. (Herren Scheringer, Witte.)
4. Aus Sturmweid, Gedicht von Julius Wolff. (Hr. Steffan.)
Vortrag von Herrn Bahor Josephson aus H. Döberstein:
„Was sind alle angest.“
5. a) Minnelied von Vol. Brühms, b) Wenn es schummert auf
der Welt von Hans Hermann. (Frau Leschik.)
6. Zwei Klavierstücke: a) Nocturne op. 32 Nr. 1 von Chopin,
b) Walzer op. 34 Nr. 2 von Chopin. (Herr Kantor Witte.)
7. a) In einer Winteracht (Uebersetzung der Leiche Kaiser
Wilhelms I.), Gedicht von Zeiler v. Winterstein; b) Gute Nacht,
Gedicht von Graf Voivenberg. (Hr. Steffan.)
8. Variationen für Streichquartett über: „Gott erhalte Franz,
den Kaiser“ von Joh. Sebald. (Herren Scheringer, Comte, Girnth,
Schwendler.) **Schlussspruch des Schatzmeisters des Gefängnis-
vereins Herrn Justizrats Eitz.**
Die Verkaufslisten liegen im letzten Teil. — Eintrittspreis 50 Pf.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Sercken, Halle a. S. Telefon 158.

Hartmann's Frühjahrsreisen 1907.
:: Ostern in Rom und Jerusalem ::

Orient Italien Spanien

7. März: Basel, Neapel, Athen, Smyrna, Konstantinopel, Rhodus, Beirut, Jerusalem, Cairo, Pyramiden, Alexandria, Neapel, Basel, 30 Tage Mk. 1400.— und Mk. 1600.—

7. März: Basel, Neapel, Athen, Smyrna, Konstantinopel, Budapest, 17 Tage Mk. 530.— (Nur erste Klasse Schiffe und Arrangements).

2. April: Köln, Luzern, Mailand, Genua, Monte-Carlo, Nizza, Rom, Neapel, Florenz, Venedig, Köln, 28 Tage Mk. 875.—

22. März und 9. Mai: Luzern, Mailand, Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Luzern, 17 Tage Mk. 485.—

12. Mai: Köln, Barcelona, Madrid, Toledo, Granada, Sevilla, Biarritz, Paris, Köln 24 Tage Mk. 980.—

2 Sonderfahrten Paris

22. März und 9. Mai: 7 Tage in Köln, Paris — Paris, Köln Mk. 250.—

2. April und 7. Mai: 7 Tage in Köln, Paris — Paris, Köln Mk. 250.—

Bewährte Führung. Beste Verpflegung. Keine grosse Nebenkosten. Programme kostenfrei. Auf meine sehr bequeme Reiseeinrichtung für Alleinerreisende, Ehepaare, Familien etc. nach dem Süden, Paris und London, welche Fahrt u. Verpflegung einschliesst, mache ich besonders aufmerksam.

J. Hartmann, Reisebureau, Köln, Unter Sachsenhausen 25—27, Begründet in Bonn 1859.

Saalschloss-Brauerei.
Wittwoch, d. 16. Jan., nachm. 4 Uhr:
ausgeführt von der Kapelle des Fü.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magd.) Nr. 56, Königl. Musikdir. O. Wiegert. Eintritt 35 Pf. Abonnementskarten 10 Grad 2 Wt. Vorausverkauf giltig. F. Winkler.

Thalia-Festsäle

(großer Saal).
Nur bis Freitag, den 18. Januar:
Täglich große stimmungsvolle
**Phono - kinematographische
Fracht-Vorstellungen**

des kinematogr. Instituts Th. Scherr, Berlin-Charlitzig.
Täglich wechselndes Sensations-Programm.
Nur! Mit dem kinematograph. „Cuer burk Africa“.
Die Wunderbiade. Der Sohn des Teufels. Der Zoologische Garten in London. Das Luftrettungsboot im Jahre 2000 u. über 100 verschiedenartige Fracht-Tableaux.
Anfang täglich 8 1/2 Uhr abends. — Ende nach 11 Uhr abends.
Sitzplätze im Vorverkauf bei den Herren Stenbroscher & Jasper, am Markt, Gustav Witzke, Geisstrasse: Sperrfrist nummeriert 30 Pf., Saal 40 Pf., Galerie 30 Pf., Abendkasse: Sperrfrist 1 Wt., Saal nachmitt. 50 Pf., Galerie 30 Pf.

Wittwoch, den 16. Januar, nachmittags 5 Uhr:
1. große Schüler- und Familien-Vorstellung mit aussergewöhnlichem Programm zu ermäßigten Preisen.

Saal der Bergesellschaft.
Mittwoch, den 16. Januar, abends 7 1/2 Uhr
Liederabend von
Ottlie Metzger-Froitzheim.

Prog. Schubert, Zwerg, Heiml. Lieben, Neugierige, An d. Nachtigall, Brahms, Sapphische Ode, Nicht mehr zu dir, Von ewiger Liebe, Ständchen, Franz, Aus m. grossen Schmerzen, In m. Garten d. Nelken, Lieber Schatz, Im Herbst, Rosmarin, Behm, Jean Renaud, Tschakowsky, So schmerzlich, Wolf, Auf einer Wanderung, Tambour, Pfitzer, Sonst.

Konzertbügel, „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Döll.
Karten zu 3 10, 2 10, 1 55 u. 1 05 bei Heinrich Hotz an.

Singakademie
(Musikal. Leitung: Professor O. Reubke).
Freitag, den 18. Januar 1907, abends 6 Uhr
in der Marktkirche:
Mozart: Grosse Messe in C-moll.

Solisten: Fr. Käthe Hauffe (Frankfurt a. M.), Frau Professor M. Schmidt-Haym (Halle a. S.), Herr Albert Jungblut (Berlin) und Herr Walter Soomer (Leipzig). 612

Orgel: Herr Professor Homeyer (Leipzig).
Orchester: die Kapelle des Fü.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magd.) Nr. 56.

Karten zu 4 10, 3 10, 2 10 und 1 55 Mk., sowie Texte und Musikführer in der Musikführer in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1100.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Vielsachen Anfragen u. Wünschen entsprechend, habe ich es unternommen, Herrn Hagenbeck mit seinen **30 Eisbären** von seiner Verpflegung in Japan, wofür er keine Ausstattungsautonomie „Am Nordpol“ mit einer ebenfalls W. Hagenbeck, Hamburg, gehörigen anderen Tiergruppe vereinigen wollte, freizumachen. Ich gebe dies hierdurch einer hochgeachteten Einwohnerschaft von Halle u. Umgebung ergebend bekannt und bitte mich in diesem mit immanen Kosten verbundenen Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, zumal der für 2. Hälfte Januar in Aussicht genommene übrige Spielplan in Vielseitigkeit u. vornehmer Auswahl der einzelnen Bienen seinen Vorgänger noch übertreffen dürfte.

Sodachungsbevoll.
Die Direktion: Gustav Poller.

Heute, Dienstag, den 15. Januar:
Sechs Auftrien des diesmaligen grandiosen Spielplanes.
Morgen, Mittwoch, den 16. Januar:
Der völlig neue, aussergewöhnliche Pracht-Spielplan mit der großen Ausstattungstomime:
„Am Nordpol“
mit **30 lebenden Eisbären**, japanischem Arangober, Babian, Sanden und Bony. Die Vorführung dieser einzig in der ganzen Welt existierenden Pracht-Zentation erfolgt durch den weltberühmten **Willy Hagenbeck jr., Hamburg.** Des riesigen Programmes wegen beginnen die Vorstellungen bereits um **1/2 8 Uhr!**

Pr. B.-V.
1. Am 23. Januar 1907, abends 8 Uhr in den „Thalia-Festsälen“
Konzertabend.
2. Karten zu dem am 18. Januar beginnenden, im Seminar-gebäude der Universität stattfindenden **6ten Vereinsjahresvortrag** sind bei dem Direktor des Evangelischen Vereinshauses gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte zu haben. Der Vorstand.

Vereinshaus-Vorträge.
Im größten Auditorium des Seminargebäudes der Universität finden zum **Besten des Evang. Vereinshauses** **jeweilen Freitag** nachm. **präzis 5 Uhr 6 Vorträge** statt und zwar am 18. und 25. Januar, am 1., 8., 15. und 22. Februar. Eintrittspreise für alle 6 Vorträge sind beim Direktor des Evang. Vereinshauses, St. Klausstr. 16 zum Preise von 4 Wt. zu haben.

Stadttheater in Halle a. S.
Wittwoch, den 16. Jan. 1907
nachmittags 3 1/2 Uhr:
17. Weihnachts-Kinderspielstellung zu kleinen Preisen.
Rotkäppchen.
Raffensünde 3 Uhr. Anf. 3 1/2 Uhr.
Ende gegen 6 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:
120. P. B. Umarmung um 4. Quart.
Reizität zum 1. Male: Reizität!
Die lustige Witwe.
Corrette in 3 Akten von Victor Leon u. Leo Stern. Musik v. R. an. Sebat.
Raffensünde 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 Uhr.
Donnerstag, d. 17. Jan. 1907
1. 2. u. 3. Umarmung um 1. Quart.
Cinmal. Galtivier des Dornröslingers
Walter Soomer.
Der fliegende Holländer.
Mit 2 Beilagen.

Neues Theater.
Direktion E. M. Mauthner.
Mittwoch 4 Uhr (60, 40, 20 Pf.):
II. Hochent. Extra-Vorstellung:
Jules: Hedda Gabler.
Abends 8: Husarenliebe.
Donnerstag: Leah Kleschna.

Fahren, Reinecke, Hannover.
Vertrauliche Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
Halle a. S.,
internationales Auskunfts-bureau,
Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

— Populär-wissenschaftliche Vorträge. Der zweite Vortrag der dritten Vortragsreihe über „Stimmen, Pflanzen und Tiere in Polarklimaten“ wird am Donnerstag, den 17. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal der 13. des Centralvereins, gehalten werden. Der Vortrag über den Einfluß der Luft auf die Breite und die Vortragsreihe findet in den bekannten Vorberichtsartikeln; Eingeladener auf 50 Pfennig für ein u Vortrag sind nur an der Abendkasse zu haben.

— Gärtnerei. Die Gärtnerei in Halle a. S. hat am 15. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal der 13. des Centralvereins, gehalten werden. Der Vortrag über den Einfluß der Luft auf die Breite und die Vortragsreihe findet in den bekannten Vorberichtsartikeln; Eingeladener auf 50 Pfennig für ein u Vortrag sind nur an der Abendkasse zu haben.

— Kaufmännischer Verein für weibliche Angestellte. Am Freitag, 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr, wird im Saal der 13. des Centralvereins, gehalten werden. Der Vortrag über den Einfluß der Luft auf die Breite und die Vortragsreihe findet in den bekannten Vorberichtsartikeln; Eingeladener auf 50 Pfennig für ein u Vortrag sind nur an der Abendkasse zu haben.

— 111. Versammlung des Vereins für weibliche Angestellte. Am Freitag, 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr, wird im Saal der 13. des Centralvereins, gehalten werden. Der Vortrag über den Einfluß der Luft auf die Breite und die Vortragsreihe findet in den bekannten Vorberichtsartikeln; Eingeladener auf 50 Pfennig für ein u Vortrag sind nur an der Abendkasse zu haben.

— 111. Versammlung des Vereins für weibliche Angestellte. Am Freitag, 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr, wird im Saal der 13. des Centralvereins, gehalten werden. Der Vortrag über den Einfluß der Luft auf die Breite und die Vortragsreihe findet in den bekannten Vorberichtsartikeln; Eingeladener auf 50 Pfennig für ein u Vortrag sind nur an der Abendkasse zu haben.

— 111. Versammlung des Vereins für weibliche Angestellte. Am Freitag, 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr, wird im Saal der 13. des Centralvereins, gehalten werden. Der Vortrag über den Einfluß der Luft auf die Breite und die Vortragsreihe findet in den bekannten Vorberichtsartikeln; Eingeladener auf 50 Pfennig für ein u Vortrag sind nur an der Abendkasse zu haben.

— 111. Versammlung des Vereins für weibliche Angestellte. Am Freitag, 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr, wird im Saal der 13. des Centralvereins, gehalten werden. Der Vortrag über den Einfluß der Luft auf die Breite und die Vortragsreihe findet in den bekannten Vorberichtsartikeln; Eingeladener auf 50 Pfennig für ein u Vortrag sind nur an der Abendkasse zu haben.

— 111. Versammlung des Vereins für weibliche Angestellte. Am Freitag, 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr, wird im Saal der 13. des Centralvereins, gehalten werden. Der Vortrag über den Einfluß der Luft auf die Breite und die Vortragsreihe findet in den bekannten Vorberichtsartikeln; Eingeladener auf 50 Pfennig für ein u Vortrag sind nur an der Abendkasse zu haben.

Begehr des Fremden zu fragen, als derselbe schon mit einem hochgeschwungenen Hammer über den Boden schlug und denselben auf die Frau niederfallen ließ. Zum Glück schlug der Hammer vorher auf einen harten Gegenstand, das Eisenblech, so daß dadurch vom Eisen und selbsten mit bedeutend verminderter Wucht der Frau auf die Stirn, inmerhin noch eine fast tiefe, ziemlich tiefe Wunde verursachte. Wäre aber die Wunde des Schläges nicht durch diesen Unfall gemildert, so wäre die Frau sicher gestorben worden. Der Wundarzt ließ dann mit dem hölzernen Eitel mehrmals gegen die Frau los; auf die Gefahr, diese er dann hinaus, um ein Kompliment Schmeiere gefunden und beide entlassen. Gegen abend schon wurden die beiden Wundgefahren, Bahn und Pohe, junge Burken im Alter von 18-20 Jahren, durch die Polizei verhaftet. Sie hatten im Grunde mit einem dritten, Eitel, den Ueberfall auf die Lebenslose von langer Hand vorbereitet. Eitel war am Tage nicht dabei, da er meinte es ginge heute nicht. Bahn und Pohe sind gefangen, Eitel, dem der Hammer gefaßt, wird nach gesucht. Frau Wundarzt, deren Mann zur Zeit der Tat im Arbeitsamt beschäftigt ist, ist 60 Jahre alt. Sie wird keinen bausenden Schaben an ihrer Gesundheit verlieren. Ein solch fieser Ueberfall am selben Tage dürfte noch kein einzig Beispiel sein.

— Einmalig ist die Wundheilungsfähigkeit. In einer der Wunden vom Freitag oder Samstag ist abnorm ein Einbruch in die Wunde der Stirn unternommen und dabei von den roten Keilen die Wunde auswendig und inwendig befestigt worden. Dergleichen haben die Einbrecher fast alle Schärfe, Zähne, Telegraph usw. in rechter Weise befestigt und gerammt. Außerdem haben sie alles durchsichtig gemacht und verkleidet. Die Wunde ist durch einen Wundarzt nach dem Wunsch der Angehörigen durch einen Wundarzt getroffen, an dessen Kopf er verhaftet. Der 10 Pfennig Bescheidene war Wundarzt und stand im Alter von ungefähr 60 Jahren.

— Einmalig ist die Wundheilungsfähigkeit. In einer der Wunden vom Freitag oder Samstag ist abnorm ein Einbruch in die Wunde der Stirn unternommen und dabei von den roten Keilen die Wunde auswendig und inwendig befestigt worden. Dergleichen haben die Einbrecher fast alle Schärfe, Zähne, Telegraph usw. in rechter Weise befestigt und gerammt. Außerdem haben sie alles durchsichtig gemacht und verkleidet. Die Wunde ist durch einen Wundarzt nach dem Wunsch der Angehörigen durch einen Wundarzt getroffen, an dessen Kopf er verhaftet. Der 10 Pfennig Bescheidene war Wundarzt und stand im Alter von ungefähr 60 Jahren.

— Einmalig ist die Wundheilungsfähigkeit. In einer der Wunden vom Freitag oder Samstag ist abnorm ein Einbruch in die Wunde der Stirn unternommen und dabei von den roten Keilen die Wunde auswendig und inwendig befestigt worden. Dergleichen haben die Einbrecher fast alle Schärfe, Zähne, Telegraph usw. in rechter Weise befestigt und gerammt. Außerdem haben sie alles durchsichtig gemacht und verkleidet. Die Wunde ist durch einen Wundarzt nach dem Wunsch der Angehörigen durch einen Wundarzt getroffen, an dessen Kopf er verhaftet. Der 10 Pfennig Bescheidene war Wundarzt und stand im Alter von ungefähr 60 Jahren.

— Einmalig ist die Wundheilungsfähigkeit. In einer der Wunden vom Freitag oder Samstag ist abnorm ein Einbruch in die Wunde der Stirn unternommen und dabei von den roten Keilen die Wunde auswendig und inwendig befestigt worden. Dergleichen haben die Einbrecher fast alle Schärfe, Zähne, Telegraph usw. in rechter Weise befestigt und gerammt. Außerdem haben sie alles durchsichtig gemacht und verkleidet. Die Wunde ist durch einen Wundarzt nach dem Wunsch der Angehörigen durch einen Wundarzt getroffen, an dessen Kopf er verhaftet. Der 10 Pfennig Bescheidene war Wundarzt und stand im Alter von ungefähr 60 Jahren.

— Einmalig ist die Wundheilungsfähigkeit. In einer der Wunden vom Freitag oder Samstag ist abnorm ein Einbruch in die Wunde der Stirn unternommen und dabei von den roten Keilen die Wunde auswendig und inwendig befestigt worden. Dergleichen haben die Einbrecher fast alle Schärfe, Zähne, Telegraph usw. in rechter Weise befestigt und gerammt. Außerdem haben sie alles durchsichtig gemacht und verkleidet. Die Wunde ist durch einen Wundarzt nach dem Wunsch der Angehörigen durch einen Wundarzt getroffen, an dessen Kopf er verhaftet. Der 10 Pfennig Bescheidene war Wundarzt und stand im Alter von ungefähr 60 Jahren.

— Einmalig ist die Wundheilungsfähigkeit. In einer der Wunden vom Freitag oder Samstag ist abnorm ein Einbruch in die Wunde der Stirn unternommen und dabei von den roten Keilen die Wunde auswendig und inwendig befestigt worden. Dergleichen haben die Einbrecher fast alle Schärfe, Zähne, Telegraph usw. in rechter Weise befestigt und gerammt. Außerdem haben sie alles durchsichtig gemacht und verkleidet. Die Wunde ist durch einen Wundarzt nach dem Wunsch der Angehörigen durch einen Wundarzt getroffen, an dessen Kopf er verhaftet. Der 10 Pfennig Bescheidene war Wundarzt und stand im Alter von ungefähr 60 Jahren.

— Einmalig ist die Wundheilungsfähigkeit. In einer der Wunden vom Freitag oder Samstag ist abnorm ein Einbruch in die Wunde der Stirn unternommen und dabei von den roten Keilen die Wunde auswendig und inwendig befestigt worden. Dergleichen haben die Einbrecher fast alle Schärfe, Zähne, Telegraph usw. in rechter Weise befestigt und gerammt. Außerdem haben sie alles durchsichtig gemacht und verkleidet. Die Wunde ist durch einen Wundarzt nach dem Wunsch der Angehörigen durch einen Wundarzt getroffen, an dessen Kopf er verhaftet. Der 10 Pfennig Bescheidene war Wundarzt und stand im Alter von ungefähr 60 Jahren.

— Einmalig ist die Wundheilungsfähigkeit. In einer der Wunden vom Freitag oder Samstag ist abnorm ein Einbruch in die Wunde der Stirn unternommen und dabei von den roten Keilen die Wunde auswendig und inwendig befestigt worden. Dergleichen haben die Einbrecher fast alle Schärfe, Zähne, Telegraph usw. in rechter Weise befestigt und gerammt. Außerdem haben sie alles durchsichtig gemacht und verkleidet. Die Wunde ist durch einen Wundarzt nach dem Wunsch der Angehörigen durch einen Wundarzt getroffen, an dessen Kopf er verhaftet. Der 10 Pfennig Bescheidene war Wundarzt und stand im Alter von ungefähr 60 Jahren.

— Einmalig ist die Wundheilungsfähigkeit. In einer der Wunden vom Freitag oder Samstag ist abnorm ein Einbruch in die Wunde der Stirn unternommen und dabei von den roten Keilen die Wunde auswendig und inwendig befestigt worden. Dergleichen haben die Einbrecher fast alle Schärfe, Zähne, Telegraph usw. in rechter Weise befestigt und gerammt. Außerdem haben sie alles durchsichtig gemacht und verkleidet. Die Wunde ist durch einen Wundarzt nach dem Wunsch der Angehörigen durch einen Wundarzt getroffen, an dessen Kopf er verhaftet. Der 10 Pfennig Bescheidene war Wundarzt und stand im Alter von ungefähr 60 Jahren.

— Einmalig ist die Wundheilungsfähigkeit. In einer der Wunden vom Freitag oder Samstag ist abnorm ein Einbruch in die Wunde der Stirn unternommen und dabei von den roten Keilen die Wunde auswendig und inwendig befestigt worden. Dergleichen haben die Einbrecher fast alle Schärfe, Zähne, Telegraph usw. in rechter Weise befestigt und gerammt. Außerdem haben sie alles durchsichtig gemacht und verkleidet. Die Wunde ist durch einen Wundarzt nach dem Wunsch der Angehörigen durch einen Wundarzt getroffen, an dessen Kopf er verhaftet. Der 10 Pfennig Bescheidene war Wundarzt und stand im Alter von ungefähr 60 Jahren.

— Einmalig ist die Wundheilungsfähigkeit. In einer der Wunden vom Freitag oder Samstag ist abnorm ein Einbruch in die Wunde der Stirn unternommen und dabei von den roten Keilen die Wunde auswendig und inwendig befestigt worden. Dergleichen haben die Einbrecher fast alle Schärfe, Zähne, Telegraph usw. in rechter Weise befestigt und gerammt. Außerdem haben sie alles durchsichtig gemacht und verkleidet. Die Wunde ist durch einen Wundarzt nach dem Wunsch der Angehörigen durch einen Wundarzt getroffen, an dessen Kopf er verhaftet. Der 10 Pfennig Bescheidene war Wundarzt und stand im Alter von ungefähr 60 Jahren.

— Einmalig ist die Wundheilungsfähigkeit. In einer der Wunden vom Freitag oder Samstag ist abnorm ein Einbruch in die Wunde der Stirn unternommen und dabei von den roten Keilen die Wunde auswendig und inwendig befestigt worden. Dergleichen haben die Einbrecher fast alle Schärfe, Zähne, Telegraph usw. in rechter Weise befestigt und gerammt. Außerdem haben sie alles durchsichtig gemacht und verkleidet. Die Wunde ist durch einen Wundarzt nach dem Wunsch der Angehörigen durch einen Wundarzt getroffen, an dessen Kopf er verhaftet. Der 10 Pfennig Bescheidene war Wundarzt und stand im Alter von ungefähr 60 Jahren.

ca. 12 000 M zu Rückstellungen zu verwenden. Von dem dann beschriebenen Betrag von ca. 60 000 M sollen 5 % Dividende an die Aktionäre und angemessene Entlohnung an Aufsichtsrat, Vorstand sowie Beamte verteilt werden, während der Rest von ca. 40 000 M auf neue Beschäftigung vorzutragen wäre.

— y. Holzungen auf Braunkohle. Am Sonnabend stellten die beteiligten Bergwerksbesitzer bei Böhmisch-Buchholz 3 1/2 Millionen auf die Freiberger Bergwerks-Gesellschaft, die Übernahme von Holzungen auf Braunkohle zur Verfügung. Der Preis beträgt 3300 M pro Morgen bei einer Anzahlung von 1000 M. Die Gesellschaft „Wald“ hat bereits auch im Ostteil große Flächen zum Verkauf erworben.

— y. Holzungen auf Braunkohle. Am Sonnabend stellten die beteiligten Bergwerksbesitzer bei Böhmisch-Buchholz 3 1/2 Millionen auf die Freiberger Bergwerks-Gesellschaft, die Übernahme von Holzungen auf Braunkohle zur Verfügung. Der Preis beträgt 3300 M pro Morgen bei einer Anzahlung von 1000 M. Die Gesellschaft „Wald“ hat bereits auch im Ostteil große Flächen zum Verkauf erworben.

— y. Holzungen auf Braunkohle. Am Sonnabend stellten die beteiligten Bergwerksbesitzer bei Böhmisch-Buchholz 3 1/2 Millionen auf die Freiberger Bergwerks-Gesellschaft, die Übernahme von Holzungen auf Braunkohle zur Verfügung. Der Preis beträgt 3300 M pro Morgen bei einer Anzahlung von 1000 M. Die Gesellschaft „Wald“ hat bereits auch im Ostteil große Flächen zum Verkauf erworben.

— y. Holzungen auf Braunkohle. Am Sonnabend stellten die beteiligten Bergwerksbesitzer bei Böhmisch-Buchholz 3 1/2 Millionen auf die Freiberger Bergwerks-Gesellschaft, die Übernahme von Holzungen auf Braunkohle zur Verfügung. Der Preis beträgt 3300 M pro Morgen bei einer Anzahlung von 1000 M. Die Gesellschaft „Wald“ hat bereits auch im Ostteil große Flächen zum Verkauf erworben.

— y. Holzungen auf Braunkohle. Am Sonnabend stellten die beteiligten Bergwerksbesitzer bei Böhmisch-Buchholz 3 1/2 Millionen auf die Freiberger Bergwerks-Gesellschaft, die Übernahme von Holzungen auf Braunkohle zur Verfügung. Der Preis beträgt 3300 M pro Morgen bei einer Anzahlung von 1000 M. Die Gesellschaft „Wald“ hat bereits auch im Ostteil große Flächen zum Verkauf erworben.

— y. Holzungen auf Braunkohle. Am Sonnabend stellten die beteiligten Bergwerksbesitzer bei Böhmisch-Buchholz 3 1/2 Millionen auf die Freiberger Bergwerks-Gesellschaft, die Übernahme von Holzungen auf Braunkohle zur Verfügung. Der Preis beträgt 3300 M pro Morgen bei einer Anzahlung von 1000 M. Die Gesellschaft „Wald“ hat bereits auch im Ostteil große Flächen zum Verkauf erworben.

— y. Holzungen auf Braunkohle. Am Sonnabend stellten die beteiligten Bergwerksbesitzer bei Böhmisch-Buchholz 3 1/2 Millionen auf die Freiberger Bergwerks-Gesellschaft, die Übernahme von Holzungen auf Braunkohle zur Verfügung. Der Preis beträgt 3300 M pro Morgen bei einer Anzahlung von 1000 M. Die Gesellschaft „Wald“ hat bereits auch im Ostteil große Flächen zum Verkauf erworben.

— y. Holzungen auf Braunkohle. Am Sonnabend stellten die beteiligten Bergwerksbesitzer bei Böhmisch-Buchholz 3 1/2 Millionen auf die Freiberger Bergwerks-Gesellschaft, die Übernahme von Holzungen auf Braunkohle zur Verfügung. Der Preis beträgt 3300 M pro Morgen bei einer Anzahlung von 1000 M. Die Gesellschaft „Wald“ hat bereits auch im Ostteil große Flächen zum Verkauf erworben.

— y. Holzungen auf Braunkohle. Am Sonnabend stellten die beteiligten Bergwerksbesitzer bei Böhmisch-Buchholz 3 1/2 Millionen auf die Freiberger Bergwerks-Gesellschaft, die Übernahme von Holzungen auf Braunkohle zur Verfügung. Der Preis beträgt 3300 M pro Morgen bei einer Anzahlung von 1000 M. Die Gesellschaft „Wald“ hat bereits auch im Ostteil große Flächen zum Verkauf erworben.

— y. Holzungen auf Braunkohle. Am Sonnabend stellten die beteiligten Bergwerksbesitzer bei Böhmisch-Buchholz 3 1/2 Millionen auf die Freiberger Bergwerks-Gesellschaft, die Übernahme von Holzungen auf Braunkohle zur Verfügung. Der Preis beträgt 3300 M pro Morgen bei einer Anzahlung von 1000 M. Die Gesellschaft „Wald“ hat bereits auch im Ostteil große Flächen zum Verkauf erworben.

— y. Holzungen auf Braunkohle. Am Sonnabend stellten die beteiligten Bergwerksbesitzer bei Böhmisch-Buchholz 3 1/2 Millionen auf die Freiberger Bergwerks-Gesellschaft, die Übernahme von Holzungen auf Braunkohle zur Verfügung. Der Preis beträgt 3300 M pro Morgen bei einer Anzahlung von 1000 M. Die Gesellschaft „Wald“ hat bereits auch im Ostteil große Flächen zum Verkauf erworben.

— y. Holzungen auf Braunkohle. Am Sonnabend stellten die beteiligten Bergwerksbesitzer bei Böhmisch-Buchholz 3 1/2 Millionen auf die Freiberger Bergwerks-Gesellschaft, die Übernahme von Holzungen auf Braunkohle zur Verfügung. Der Preis beträgt 3300 M pro Morgen bei einer Anzahlung von 1000 M. Die Gesellschaft „Wald“ hat bereits auch im Ostteil große Flächen zum Verkauf erworben.

Handwritten notes and marginalia on the right side of the page, including names and dates.

Konferenzen, Zahlungseinstellungen etc.

Clara Seibel verheiratet in Baugen. Droßig Ernst Bied.
Zürde in Dresden. Waidemeyer und Materialwarenhandlung Emil Paul Wittmann in Schönbühl. Radloff des verstorbenen Paul Wittmanns in Dresden. Glasfabrik und Lampenfabrik Franz Seifert in Chemnitz. Quarzwerke Hermann Robert Berthold in Klingenthal.

Trodenzettel.

Salle a. S. 15. Jan. Preis pro 100 Kilo 8,20 M waggons frei hier bei Beuna von mindestens 200 Zentnern.

Chile-Salpeter.

14. Januar 1907.
Hamburg 10,90 M loco.
Magdeburg 11,10 M loco.
Magdeburg 11,15 M März 1907.
Februar-März 1908: 10,65 M ab Magdeburg.
Februar-März 1909: 10,50 M ab Magdeburg.
Zensung: stetig.

Sudamerika.

(Eigener Drahtbericht der Kölnischen Zeitung.)
Koprodukt, von 88° Ren. 8,55-8,65.
Koprodukt erst. 70° Ren. 6,85-7,05.
Zensung: ruhig.
Brotfabrik L. ohne Brot 18,27%.
Brotfabrik L. mit Sad 18,12%.
Zensung: ruhig, stetig.
Gem. Raffinade mit Sad 18,12%.
Gem. Raffinade mit Sad 18,12%.
Kaholader I. Produkt Kramm frei an Bord Hamburg.
per Januar 17,75%, 17,00%.
Februar 17,95%, 18,00%.
März 18,10%, 18,15%.
Zensung: stetig.

Sudamerika.

(Eigener Drahtbericht der Kölnischen Zeitung.)
Brotfabrik L. ohne Brot 18,27%.
Brotfabrik L. mit Sad 18,12%.
Zensung: ruhig, stetig.
Gem. Raffinade mit Sad 18,12%.
Gem. Raffinade mit Sad 18,12%.
Kaholader I. Produkt Kramm frei an Bord Hamburg.
per Januar 17,75%, 17,00%.
Februar 17,95%, 18,00%.
März 18,10%, 18,15%.
Zensung: stetig.

Produktions- (Eigener Drahtbericht der Kölnischen Zeitung.)

Berlin 15. Jan. Die gestern in Nordamerika eingetragene geringe Erntezeit genügt, um hier die Verknüpfung für Weizen noch etwas zu verfrachten. Roggen war anfanglich billiger, kaufte, konnte später aber den Mindestpreis weitgehend teilweise wieder einholen. Getreie war still und matt. Weizenbrot-Betriebe für sich bespaziert. Mühltrieb wurde wenig beachtet, bespaziert jedoch ziemlich feste Zukunft. Wetter: veränderlich.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 15. Januar, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Schifffahrts-Aktien, Bank-Aktien, and Fremdbriefe.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 15. Januar, 1 Uhr. Mitgeteilt von Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S.

Table listing stock prices for Leipzig and Halle, including various bank and industrial shares.

Wais per Mat 183,00 M, Juli 184,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 183,25 M, Juli 184,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 183,50 M, Juli 184,75 M, Sept. ...

Wais per Mat 183,75 M, Juli 185,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 184,00 M, Juli 185,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 184,25 M, Juli 185,50 M, Sept. ...

Wais per Mat 184,50 M, Juli 185,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 184,75 M, Juli 186,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 185,00 M, Juli 186,25 M, Sept. ...

Wais per Mat 185,25 M, Juli 186,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 185,50 M, Juli 186,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 185,75 M, Juli 187,00 M, Sept. ...

Wais per Mat 186,00 M, Juli 187,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 186,25 M, Juli 187,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 186,50 M, Juli 187,75 M, Sept. ...

Wais per Mat 186,75 M, Juli 188,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 187,00 M, Juli 188,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 187,25 M, Juli 188,50 M, Sept. ...

Wais per Mat 187,50 M, Juli 188,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 187,75 M, Juli 189,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 188,00 M, Juli 189,25 M, Sept. ...

Wais per Mat 188,25 M, Juli 189,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 188,50 M, Juli 189,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 188,75 M, Juli 190,00 M, Sept. ...

Wais per Mat 189,00 M, Juli 190,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 189,25 M, Juli 190,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 189,50 M, Juli 190,75 M, Sept. ...

Wais per Mat 189,75 M, Juli 191,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 190,00 M, Juli 191,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 190,25 M, Juli 191,50 M, Sept. ...

Wais per Mat 190,50 M, Juli 191,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 190,75 M, Juli 192,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 191,00 M, Juli 192,25 M, Sept. ...

Wais per Mat 191,25 M, Juli 192,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 191,50 M, Juli 192,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 191,75 M, Juli 193,00 M, Sept. ...

Wais per Mat 192,00 M, Juli 193,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 192,25 M, Juli 193,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 192,50 M, Juli 193,75 M, Sept. ...

Wais per Mat 192,75 M, Juli 194,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 193,00 M, Juli 194,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 193,25 M, Juli 194,50 M, Sept. ...

Wais per Mat 193,50 M, Juli 194,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 193,75 M, Juli 195,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 194,00 M, Juli 195,25 M, Sept. ...

Wais per Mat 194,25 M, Juli 195,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 194,50 M, Juli 195,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 194,75 M, Juli 196,00 M, Sept. ...

Wais per Mat 195,00 M, Juli 196,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 195,25 M, Juli 196,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 195,50 M, Juli 196,75 M, Sept. ...

Wais per Mat 195,75 M, Juli 197,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 196,00 M, Juli 197,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 196,25 M, Juli 197,50 M, Sept. ...

Wais per Mat 196,50 M, Juli 197,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 196,75 M, Juli 198,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 197,00 M, Juli 198,25 M, Sept. ...

Wais per Mat 197,25 M, Juli 198,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 197,50 M, Juli 198,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 197,75 M, Juli 199,00 M, Sept. ...

Wais per Mat 198,00 M, Juli 199,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 198,25 M, Juli 199,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 198,50 M, Juli 199,75 M, Sept. ...

Wais per Mat 198,75 M, Juli 200,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 199,00 M, Juli 200,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 199,25 M, Juli 200,50 M, Sept. ...

Wais per Mat 199,50 M, Juli 200,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 199,75 M, Juli 201,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 200,00 M, Juli 201,25 M, Sept. ...

Wais per Mat 200,25 M, Juli 201,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 200,50 M, Juli 201,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 200,75 M, Juli 202,00 M, Sept. ...

Wais per Mat 201,00 M, Juli 202,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 201,25 M, Juli 202,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 201,50 M, Juli 202,75 M, Sept. ...

Wais per Mat 201,75 M, Juli 203,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 202,00 M, Juli 203,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 202,25 M, Juli 203,50 M, Sept. ...

Wais per Mat 202,50 M, Juli 203,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 202,75 M, Juli 204,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 203,00 M, Juli 204,25 M, Sept. ...

Wais per Mat 203,25 M, Juli 204,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 203,50 M, Juli 204,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 203,75 M, Juli 205,00 M, Sept. ...

Wais per Mat 204,00 M, Juli 205,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 204,25 M, Juli 205,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 204,50 M, Juli 205,75 M, Sept. ...

Wais per Mat 204,75 M, Juli 206,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 205,00 M, Juli 206,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 205,25 M, Juli 206,50 M, Sept. ...

Wais per Mat 205,50 M, Juli 206,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 205,75 M, Juli 207,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 206,00 M, Juli 207,25 M, Sept. ...

Wais per Mat 206,25 M, Juli 207,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 206,50 M, Juli 207,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 206,75 M, Juli 208,00 M, Sept. ...

Wais per Mat 207,00 M, Juli 208,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 207,25 M, Juli 208,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 207,50 M, Juli 208,75 M, Sept. ...

Wais per Mat 207,75 M, Juli 209,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 208,00 M, Juli 209,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 208,25 M, Juli 209,50 M, Sept. ...

Wais per Mat 208,50 M, Juli 209,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 208,75 M, Juli 210,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 209,00 M, Juli 210,25 M, Sept. ...

Wais per Mat 209,25 M, Juli 210,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 209,50 M, Juli 210,75 M, Sept. ...
Wais per Mat 209,75 M, Juli 211,00 M, Sept. ...

Wais per Mat 210,00 M, Juli 211,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 210,25 M, Juli 211,50 M, Sept. ...
Wais per Mat 210,50 M, Juli 211,75 M, Sept. ...

Wais per Mat 210,75 M, Juli 212,00 M, Sept. ...
Wais per Mat 211,00 M, Juli 212,25 M, Sept. ...
Wais per Mat 211,25 M, Juli 212,50 M, Sept. ...

Lezte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluss der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 15. Jan. Dem Vernehmen nach sind die Handelsvertragsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika, wenn man überhaupt schon von „Verhandlungen“ sprechen kann, auf einen toten Punkt gekommen. Die Vereinigten Staaten wollen von der deutschen Regierung Zugeständnisse auf dem Gebiete der Agrarzölle verlangen haben, und diese Zugeständnisse sollen zu erprobend gewesen sein, daß die deutsche Regierung in dem vorerwähnten abnehmen würde. Gleichwohl scheint man in Regierungskreisen die Frage zu erörtern, ob es nicht möglich sei, auf dem Gebiete der Agrarzölle den Vereinigten Staaten einige geringere Zugeständnisse zu machen.

Berlin, 15. Jan. Am kommenden Osterfest soll in Deutschland ein großer Anarchistenkongreß stattfinden, an dem auch die anarcho-sozialistischen Gewerkschaftler teilnehmen sollen.

Lübeck, 15. Jan. Der Direktor der hiesigen Kommerzbank, Stiller, Wortführer des Lübecker Bürgerausschusses und früherer Reichstagsabgeordneter für Lübeck, wurde heute auf offener Straße von der ehemaligen Pflegerin seiner geisteskranken Frau, einem Fräulein Betty Scholl, erschossen. Die Täterin erhob sich dann selbst. Es soll sich um einen Racheakt handeln.

Weihenberg (Wehmen), 15. Jan. In den letzten Tagen kam es in den Orten Geronde und Gerwitz des hiesigen Glandau-Gebietes zu ersten Anzeichen von der Arbeiter, die sich gegen außerhalb des Kartells stehende Werke richteten, die unter dem Kartellpreise arbeiten. Die beiden Fabriken wurden gestört und die Warenvorräte vernichtet, sowie die Anhaber der Fabriken tätlich bedroht. Die Arbeiter leisteten den Gendarmen offenen Widerstand. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Wien, 15. Jan. Der Kaiser wird am 19. Januar in Begleitung der Erzherzogin Marie Valerie kurz vor Beginn der Trauerfeierlichkeiten in Gmunden eintreffen und nach einem Aufenthalt von wenigen Stunden wieder abreißen.

Konstantinopel, 15. Jan. Der abgelegte Wali von Smyrna, Kamal Pascha, der am Sonntag in das englische Generalkonsulat der Insel Rhodos geflüchtet war, hat wieder geflohen, nachdem er vom Sultan die Zusage erhalten hatte, nach Konstantinopel kommen zu dürfen.

Konstantinopel, 15. Jan. (Wiener Tel.-Borr.-Bür.) Der amerikanische Postminister bietet gestern im Südpazifik und wurde todumher vom Sultan in Indien empfangen. Dies bedingt, daß die unangenehm Nachrichten über den Gesundheitszustand des Sultans unbedringt sind.

London, 15. Jan. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ ist in Mogador eine Niederlassung errichtet worden zum Verkauf von Schafwolle, gewebenen und Patronen, die allen Eingeborenen angeboten werden sollen, die ins Innere gehen. (1)

Preisnotierungen für Kuxe vom 15. Januar. Mitgeteilt von der Filiale der Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

Table listing prices for various types of bonds and securities, including Altes Aktien, Neues Aktien, and various bank shares.

Tendenz: ruhig.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc

